Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 10

Rubrik: Die Seite des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 10 31. Januar 1950

Skiwettkämpfe des SUOV

18./19. Februar 1950 in Zweisimmen.

Unsere Skiwettkämpfe in Zweisimmen sind in sichtbare Nähe gerückt. Die Organisatoren sind emsig am Werk, unseren Skisoldaten eine freundliche Aufnahme zu bereiten und einen reibungslos funktionierenden Betrieb hinzulegen. Wir wollen hoffen, daß die Natur mit dem so sehnlichst begehrten weißen Element nicht mehr länger zurückhält, damit Training und Wettkampf nicht beeinträchtigt werden und auch die notwendige winterliche Stimmung und Begeisterung allenthalben geschaffen ist.

Die Veranstaltung verspricht, gemäß den provisorischen Anmeldungen, ganz respektable Formen anzunehmen. Zum Start im Patrouillenlauf sind 105 Grupen zu 4 Mann, zum Hindernislauf 152 Einzelwettkämpfer eingeschrieben. Das ergibt ein Total von 572 Starts, wobei allerdings die Hindernisläufer fast ausnahmslos auch am Patrouillenlauf sich beteiligen. Es ist nicht anzunehmen, daß das definitive Meldeergebnis diese Zahlen wesentlich verändern wird. Mit dem Hinzutreten von 24 Armeepatrouillen erfährt die Veranstaltung nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ eine erfreuliche Bereicherung.

Alle diese Wettkämpfer genau nach Zeitplan auf die Reise zu schicken, sie zu rangieren und mitsamt dem ziemlich umfangreichen Begleitertroß einzuquartieren und zu verpflegen, wird an die Organisatoren äußerste Anforderungen stellen. Den Unterverbands- und Sektionsleitungen sind in der letzten Dezemberwoche 1949 Weisungen zugegangen, mit denen alle diese Fragen geregelt werden. Wir entnehmen ihnen:

Der Meldeschluß für Patrouillen- und Hindernisläufer war auf den 20. Januar 1950 festgesetzt.

Die **Wettkämpfe** umfassen:

Samstag, 18. Februar, nachmittags: **Kombinierter Ski-Hindernislauf,** 5 km Horizontaldistanz mit 200 m Höhendifferenz, gemäß Reglement SUOV.

Sonntag, 19. Februar, vormittags: **Patrouillenlauf,** ca. 15 km Horizontaldistanz mit 480 m Höhendifferenz, gemäß Reglement SUOV.

Die Wettkämpfe sind offen für alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Schweizerischen Armee, die Zusammenstellung der Gruppen hat jedoch in folgendem Rahmen zu geschehen:

a) Sektionen des SUOV,
b) Kp. für Geb.Trp.,
c) Bat. oder Abt. für F.Trp.,
d) Moderne Mehrkampfgruppen,
e) Militärische Vereine.

Altersklassen:

Auszug: Jahrgang 1918—1929;
Landwehr: Jahrgang 1910—1917;
Landsturm: Jahrgang 1909 und ältere.

Mitglieder und Nichtmitglieder des SUOV werden gesondert rangiert.

Das Organisationskomitee hat sich bemüht, durch Abgabe möglichst vorteilhafter Teilnehmerkarten, eine große Beteiligung zu erreichen. Der Zentralvorstand hat folgende Ansätze genehmigt:

Teilnehmerkarte A: Samstagmittag bis inkl. Sonntagmittag (Verpflegung, Unterkunft auf Matratzen): **Fr. 15.—.**

Teilnehmerkarte B: Samstagabend bis inkl. Sonntagmittag (Verpflegung, Unterkunft auf Matratzen): **Fr. 12.50.**

Begleiterkarte 1C: entspricht der Teilnehmerkarte A: **Fr. 12.—.**

Begleiterkarte 2C: entspricht der Karte A, jedoch ohne Unterkunft: **Fr. 10.—.**

Begleiterkarte 1D: entspricht der Teilnehmerkarte B: **Fr. 10.—.**

Begleiterkarte 2D: entspricht der Karte B, jedoch ohne Unterkunft: **Fr. 8.—.**

Für Begleiter und weitere Besucher können Betten reserviert werden, sofern die Bestellung bis 20. Januar 1950 erfolgte.

Auszeichnungen werden verabfolgt an:

A. Patrouillenlauf:

a) die bestklassierten 5 % der Patrouillen:
   aa) eine Goldplakette auf Holz als Patrouillenauszeichnung,
   bb) eine Goldmedaille für jeden Läufer;
b) die folgenden 12 % der klassierten Patrouillen:
   aa) eine Silberplakette auf Holz als Patrouillenauszeichnung,
   bb) eine Silbermedaille für jeden Läufer;
c) die nächsten 12 % der klassierten Patrouillen:
   aa) eine Bronzeplakette auf Holz als Patrouillenauszeichnung;
   bb) eine Bronzemedaille für jeden Läufer.

B. Hindernislauf:

Es erhalten:

a) die bestklassierten 5 % der Läufer je eine Goldmedaille,
b) die nächstklassierten 12 % der Läufer je eine Silbermedaille,
c) die folgenden 12 % der Läufer je eine Bronzemedaille.

Allgemeines.

a) Die Mitglieder des UOV Zweisimmen starten in beiden Wettkampfdisziplinen außer Konkurrenz. Sie können keinen Wanderpreis gewinnen.
b) Die Benützer von Tourenskis erhalten eine Gutschrift von 20 Punkten. Als Tourenskis gelten solche, die bei der Bindung mindestens 7 cm breit sind.
c) In ein und derselben Patrouille darf höchstens **ein** Mann einer untern Altersklasse starten.
d) Das Tragen der Uniform ist für die Hin- und Rückreise, sowie während der Wettkampftage gestattet.
e) Für Wettkämpfer, die bereits ein paar Tage vor dem Anlaß zu Trainingszwecken nach Zweisimmen zu kommen oder die nach den Wettkämpfen noch einige Zeit zu bleiben gedenken, kann für Quartier zu bescheidenem Preis gesorgt werden. Sowohl vor, als auch nach den Wettkämpfen sind Mahlzeiten in den hiesigen Gaststätten jederzeit zu günstigem Preis erhältlich.
f) Die Teilnehmerkarten A und B berechtigen zu einer Gratisfahrt Zweisimmen—Oeschseite (MOB) und Oeschseite—Rinderberg (Skilift), sowie zu weiteren Fahrten Zweisimmen—Rinderberg in beliebiger Zahl zum reduzierten Preis von Fr. 1.30.
g) Die Wettkämpfer haben die Möglichkeit, für den 18. und 19. Februar 1950 eine Unfallversicherung gegen Bezahlung einer Prämie von **Fr. 1.40** abzuschließen. Interessenten sind zusammen mit der Anmeldung unter gleich-

zeitiger Einzahlung der Prämie namentlich anzugeben. Mitglieder des SUOV brauchen keine Unfallversicherung abzuschließen.

h) Bei Fernbleiben von Wettkärmpfern oder Patrouillen kann von den einbezahlten Beträgen bis zu 50 % zurückbehalten werden.

Die zu erwartende große Beteiligung wird den Anlaß zu einer imposanten wehrsportlichen Demonstration gestalten. Zweisimmen wird alles daransetzen, um das ihm durch die zahlreichen Anmeldungen bekundete Vertrauen zu rechtfertigen und die Skiwettkämpfe auch in organisatorischer Hinsicht zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Terminkalender.

8. bis 12. Februar: Grindelwald, Weltmeisterschaften im militärischen Winter-Fünfkampf.

12. Februar 1950: Skipatrouillenlauf der 8. Division in Engelberg.

18./19. Februar: Ski-Wettkämpfe des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in Zweisimmen.

5. März: Winter-Armeemeisterschaften.

23./24. Sept.: Jubiläumswettkämpfe des UOV der Stadt Luzern anläßlich seines hundertjährigen Bestehens.

Milliarden, 434 Millionen erhalten die Forschung und der öffentliche Unterricht und verschiedene unvorhergesehene Ausgaben erreichen den Betrag von 175 Millionen.

Betrachten wir das Militärbudget, dann stellen wir fest, daß das Budget der Flugwaffe mit 4,4 Milliarden erstmals in der Geschichte der USA dasjenige der Marine von 3,9 Milliarden und der Landtruppen von 4 Milliarden überflügelt. Der Vorrang der Luftwaffe in den strategischen Plänen der USA ergibt sich noch deutlicher aus den Krediten für die Materialbeschaffung, wo allein 2 Milliarden für die Anschaffung von 2300 Flugzeugen der ersten Linie ausgegeben werden. Für Materialanschaffungen der Landtruppen sind hingegen 678 und für den Bau von Kriegsschiffen 298 Millionen Dollar vorgesehen. Truman sagte in der Budgetdebatte voraus, daß im übernächsten Rechnungsjahre weitere 3,3 Milliarden für die Anschaffung von 3110 Militärflugzeugen zu verwenden seien, die im Jahre 1952 und später zu liefern sind.

Laut der vorliegenden Botschaft Präsident Trumans an den Kongreß werden die Mannschaftsbestände der drei Waffengattungen insgesamt 1 507 000 Mann betragen, wozu 970 000 Mann in der Reserve der aktiven Armee hinzukommen, Truman erklärte auch, daß es in absehbarer Zeit notwendig sein werde, den obligatorischen Militärdienst einzuführen, um den USA die Erhaltung ihrer Macht der «freien Welt» zu ermöglichen. Ein Betrag von 500 Millionen Dollar des Militärbudgets ist für die Anschaffung von strategischem Material bestimmt. Eine weitere Summe dient der wichtigen Aufgabe der Mobilisierung der Industrie. Unter den weiteren Krediten der Landesverteidigung befindet sich auch ein Posten von 606 Millionen zur Finanzierung des Forschungsdienstes und der Laboratorien, um den amerikanischen Streitkräften die modernsten Waffen geben zu können.

*

In **England** wurde die Verteidigung des Mittleren Ostens neu organisiert, indem jetzt eine gemeinsame Kommando-Organisation der drei Untergruppen der bewaffneten Streitkräfte Großbritanniens geschaffen wurde. Diesem neuen Kommando fällt eine höchst bedeutsame Aufgabe zu, da es im Frieden wie im Kriege mit der Verteidigung des Mittleren Ostens und aller dort vorhandenen Stützpunkte für den Verkehr, für Truppenverschiebungen, für die Heranschaffung von Rohmaterial, besonders Erdöl, den wichtigsten Beitrag Großbritanniens für die Sicherheit im Rahmen des Atlantikpaktes leistet. Das Gebiet, das von dieser Kommando-Organisation zu betreuen ist, die sich im wesentlichen auf die englischen Luftstreitkräfte des Mittleren Ostens stützt, hat eine bedeutende Ausdehnung, denn es erstreckt sich auf eine Zone zwischen Gibraltar und den Andamanen-Inseln im Indischen Ozean und zwischen Athen und Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Durch seine geographische Lage ist Aegypten wie geschaffen, das Zentrum dieser Verteidigungsorganisation zu werden, und das Mittelost-Kommando ist daher auch an den Ufern des Suez-Kanals eingerichtet worden.

Der englischen Luftwaffe würde es im Kriegsfall obliegen, Aegypten, die persischen und arabischen Erdölgebiete, sowie große Teile des Iraks gegen die vermutlich von Norden kommenden Angriffe zu schützen. Auch die Verbindungen nach Australien und Südostasien wären vernichtet, wenn die englische Verteidigung in den genannten Zentren versagen würde. Dies sind auch die Gründe, warum die englische Politik mit besonderer Wachsamkeit alle Vorgänge beobachtet, welche sich bei den innerarabischen Auseinandersetzungen abspielen. Die englischen Streitkräfte in Aegypten, mit ihren Außenstellen in Zypern, Jordanien, dem Irak und anderen arabischen Staaten, müssen daher für die Verteidigung der Interessen der Westmächte in diesem Teile der Welt weiterhin als unentbehrlich angesehen werden. Das gilt auch für die amerikanischen Interessen, denn Amerika will zwar in wirtschaftlicher Beziehung zur Entwicklung der genannten Völker beitragen, kann aber aus naheliegenden Gründen hier keine militärischen Verpflichtungen übernehmen.

*

Während in der Schweiz die Anstrengungen für den Luftschutz der Zivilbevölkerung immer noch nicht richtig in Schwung kommen und vielenorts direkt von einer leichtsinnigen Vernachlässigung dieses für unsere Landesverteidigung nicht minder wichtigen Problems gesprochen wird, ist in den **skandinavischen Staaten** ein früher nie geahnter Ausbau der Zivilverteidigung in Angriff genommen worden. Zum Vergleich der 2 Prozent des Totalbetrages unseres Militärbudgets, die für den passiven Luftschutz ausgegeben werden, beantragt die schwedische Zivilverteidigungsverwaltung für das Budgetjahr 1949/50 für den Luftschutz der Zivilbevölkerung einen Bedarf von rund 53 Millionen Kronen. In Norwegen beträgt das Zivilverteidigungsbudget im Rechnungsjahr 1949/50 37,5 Millionen Kronen, welche vom Parlament bereits bewilligt wurden.

In Dänemark geht die Entwicklung in ähnlicher Richtung. Mit einem Kostenaufwand von 70 bis 100 Millionen Kronen werden die noch bestehenden 4000 Schutzräume verbessert und im Laufe der nächsten Jahre weitere 4500 Luftschutzbauten erstellt. Wie die andern nordischen Staaten legt auch Dänemark großen Wert auf die freiwillige Ausbildung der Zivilbevölkerung innerhalb der Zivilverteidigung.

In allen nordischen Ländern wird der Ausbau der Zivilverteidigung laufend der Entwicklung angepaßt, wobei vor allem die Auswirkungen der Atombombe Berücksichtigung erfahren. Es wird auch sehr viel dafür getan, das Interesse und das Verständnis der Bevölkerung für die Zivilverteidigung zu wecken und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß jeder Bürger die Notwendigkeit und die große Bedeutung des Luftschutzes selbst einsieht und in seinem Kreis alles für den Schutz seiner selbst und seiner Angehörigen vorsorgt.

Tolk.